

lassen, ihre Preispolitik mit dem Schlagwort »soziale Bestrebungen« zu verteidigen suchen, ebenso kann und muß der Verlag mit vollem Recht als berufener Vertreter der literarischen Interessen der Allgemeinheit zu weitgehenden Forderungen entgegnet werden.

Auch in den Kreisen der Buchdruckereibesitzer wächst die Überzeugung, daß der bisherige Kurs der Vereinsleitung dem Gewerbe nicht zum Vorteil gereicht. Die Verhandlungen der erwähnten Hauptversammlung ließen eine sehr tiefgehende Unzufriedenheit erkennen, und im Gegensatz zu früher wußte diesmal die Opposition sich auch Gehör und Beachtung zu verschaffen. Der Grund für diesen Erfolg ist unzweifelhaft in dem Umstande zu suchen, daß die Unzufriedenen Stütze und Führung finden in einer geschlossenen Gruppe, der neu gegründeten Freien Vereinigung Berliner Buchdruckereibesitzer. Über die Gründung dieser Vereinigung soll hier nachträglich noch kurz berichtet werden.

Im März d. J. erließen 42 Berliner Buchdrucker, Besitzer zum Teil sehr bedeutender Firmen, an ihre Kollegen einen Aufruf, dessen kurzer hier folgender Wortlaut zur Genüge die damit verfolgten Absichten und Ziele erkennen läßt.

Berlin, Ende März 1912.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Lassen Sie heute Zahlen zu Ihnen sprechen.

In den letzten 15 Jahren haben wir im Buchdruckgewerbe folgende Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzungen zu verzeichnen gehabt:

Jahr	1896	1901	1906	1911
Lohnerhöhung	2½%	7½%	10%	10—12½%
Arbeitszeitverkürzung pro Woche	3 Std.		½ Std.	½ Std.

das ist seit 1896 eine Verteuerung der Produktionskosten um rund 40%!

Die letzten Wochen werden Ihnen aufs neue bewiesen haben, daß es unmöglich ist, diese steten Lohnerhöhungen auf die Kundschaft abzuwälzen; sie werden Ihnen aufs neue bewiesen haben, daß die bisherige Tarifpolitik eine regelmäßige Reduktion des ohnehin vielfach schon unzureichenden Geschäftsgewinnes mit sich bringt, daß sie in ihrer letzten Konsequenz zur Auspöckerung und zum Ruin der Prinzipale führen muß.

Dem können wir unmöglich tatlos gegenüberstehen, wir können nicht ruhig abwarten, bis wieder die nächste Tarifperiode und damit wieder eine neue Lohnerhöhung herangekommen ist. Dann ist es zu spät!

Wir sind Freunde der Tarifgemeinschaft und befinden uns durchweg auf dem Boden des Tarifvertrages; wir stehen weder dem Buchdrucker-Verein als solchem, noch den Gehilfen feindlich gegenüber, aber darüber können wir unsere eigenen Interessen nicht aufgeben!

Wenn Sie gleich uns der Überzeugung sind, daß es so wie in den letzten 15 Jahren nicht weitergehen kann, wenn Sie gleich uns das Verlangen haben, daß eine Änderung Platz greife, dann bitten wir Sie, sich den Unterzeichnern dieses Rundschreibens anzuschließen.

Diejenigen, die sich anschließen, werden wir zu einer in Kürze stattfindenden Versammlung einberufen, um über die weiter zu unternehmenden Schritte zu beraten.

Das Ergebnis dieses Appells war über Erwarten günstig, denn schon im April konstituierte sich die neue Vereinigung, und ihre Delegierten erreichten in der Breslauer Hauptversammlung bereits praktische Erfolge. Die Verhandlungen waren offensichtlich auf einen Ton gestimmt, der zum mindesten ungewohnt war. Man braucht nicht so weit zu gehen, wie ein Fachblatt des Buchdrucks, das einer Besprechung der Vorgänge die Überschrift gibt: »Bügensteins Glück und Ende«, muß aber hervorheben, daß den verantwortlichen Vertretern der Prinzipale bei den Tarifverhandlungen recht bittere Wahrheiten gesagt wurden.

Als vielversprechendes Zeichen und gleichzeitig als Abschwanken in neue Bahnen kann der gefaßte Beschluß angesehen werden, einen »Fonds für besondere Zwecke« zu grün-

den, den man wohl nicht mit Unrecht als »Streikfonds« bezeichnet hat.

Wenn das offizielle Organ des Buchdruckervereins diesen »Schritt vorwärts« etwas so Selbstverständliches nennt, daß eigentlich nur von dem Wettmachen einer alten Unterlassungssünde gesprochen werden kann, so ist das zutreffend; zugleich ist dies aber das Geständnis früher begangener schwerer Fehler.

Wenn der neue Fonds seiner Bestimmung, eine nachdrückliche Vertretung der Prinzipalsinteressen zu gewährleisten, gerecht werden kann, dann darf man die Hoffnung hegen, daß bei der nächsten Revision des Lohn tariffs die Prinzipale nicht mehr wie bisher mit leeren Händen und leerer Kasse der machtvollen Organisation der Gehilfenschaft und ihren Millionen gegenüber treten müssen. Dann wird es auch gelingen, die herrschende Stellung des Gehilfenverbandes in der Tarifgemeinschaft auf das rechte Maß zurückzuführen und das notwendige Gleichgewicht herzustellen, ohne das dieses gewerbliche Friedensinstrument seine Berechtigung verliert. Eine so gerüstete Vertretung der Prinzipale wird sich nicht mehr darauf zu beschränken brauchen, in Verteidigungsstellung die Forderungen des Partners zu diskutieren und diesen zum Nachgeben zu bewegen, sondern sie wird in der Lage sein, sowohl die eigenen Interessen als auch diejenigen ihrer Auftraggeber zum Wohle des gesamten Buchgewerbes zur Geltung zu bringen.

A. J. M.

Übersetzungen aus dem Deutschen

in die dänische, englische, französische, holländische, italienische, norwegische, schwedische und spanische Sprache.

Mitgeteilt von Hermann Mühlbrecht in Berlin.

1911, 1. Halbjahr.

(Fortsetzung zu Nr. 180 u. 181 d. Bl.)

- Hagenbeck, C., *Von Tieren u. Menschen. Erlebnisse u. Erfahrungen. Illustr. (Berlin 1908, Vita.)* Geb. 15 M.
- Hagenbeck, Carl: *Van dieren en menschen. Voor Nederland bewerkt door Gos. de Voogt. Amsterdam, Scheltens & Giltay. Gr. 8°. (VI, 384 blz., m. 1 portr. en 54 afb. op 44 pltn.)* fl. 2.90; geb. fl. 3.50.
- Hagenbeck, Carl. *Beasts and men; being Carl Hagenbeck's experiences for half a century among wild animals; an abridged tr. by Hugh S. R. Elliot and A. G. Thacker; with an introd. by P. Chalmers Mitchell; with photogravure portrait of the author and 99 other illustrations; reissue.* New York, Longmans, '11. (Jl29) 11+299 p. O. \$ 2 n.
- Hagenbeck, Carl, Dyr og Mennesker. *Oplevelser og Erfaringer. Oversat af W. Dreyer. Med et Slutningskapitel af Oversaetteren. (Af »Frem«).* 320 Sider i 8. Kopenhagen, Gyldendal. 2 Kr., indb. 3 Kr.
- Harnack, A., *Lehrbuch der Dogmengeschichte. (3 Bde.)* Bd. I. 4. Aufl. (Tübingen 1909, J. C. B. Mohr.) Geb. 23 M.
- Harnack, prof. Ad., *Manuale di storia del dogma. Volume I: prolegomeni. Traduzione fatta in base alla terza edizione tedesca.* Piacenza, società ed. Pontremolese (Rocca S. Casciano, L. Cappelli), 1910. 8°. p. 510. L. 10.
- Biblioteca del pensiero religioso moderno, serie II, n° 6.
- Harnack, A., *Entstehung u. Entwicklung der Kirchenverfassung u. d. Kirchenrechts in den 2 ersten Jahrhunderten. (Leipzig 1910, J. C. Hinrichs' Verlag.)* Geb. 7 M 50 S.
- Harnack, Carl Gustav Adolf. *Constitution and law of the church in the first two centuries.* New York, Putnam, 1910. (Crown theological lib.) cl., \$ 1.75 net.
- Hauff, W., *Die Karawane.*
- Hauff, N. W. *Die Karawane. (Fatmes Errettung.)* 12mo. London, Rivingtons. 1/6.
- Hauptmann, G., *Der Narr in Christo Emanuel Quint. (Berlin, S. Fischer.)* Geb. 7 M 50 S.
- Hauptmann, Gerhart Johann Robert. *The fool in Christ, Emanuel Quint; a novel; tr. by T. Seltzer.* New York, Huebsch, '11. (D2) c. '10-'11. 474 p. D. \$ 1.50 n.
- Hauptmann, G., *Die Weber. Schauspiel. (Berlin, S. Fischer.)* Geb. 3 M.
- Hauptmann, Gerhart Johann Robert. *The weavers; a drama of the forties; tr. from the German by Mary Morison.* New York, Huebsch, 8+148 p. D. \$ 1 n.
- Hebbel, F., *Judith.*
- Hebbel, Friedrich. *Giuditta: tragedia in cinque atti, tradotta da Marcello Loewy e Scipio Stataper.* Firenze, casa ed. Italiana (Prato, soc. tip. Pratese, T. Grassi e C.), 1911. 16°. p. 109. Cent. 95.